



Weltbild im Wandel

Der neue Film von Rüdiger Sünner
fragt nach dem Sinn von Evolution

Von Jens Heisterkamp

In jedem Schulbuch lässt sich heute nachlesen, dass unsere Erde nur ein zufälliger Nebenschauplatz des Universums ist, der mit zunehmender Anzahl und Entfernung der erforschten Galaxien in immer noch größerer Bedeutungslosigkeit verschwindet. Allein unbelehrbare Verfechter eines irrationalen Schöpferglaubens scheinen sich mit dieser von Nihilismus geprägten und Nihilismus verbreitenden Weltsicht nicht abfinden zu können.

Es gibt allerdings inzwischen eine ganze Reihe ernstzunehmender Forscher, die Zweifel an der nur durch Zufall geleiteten Entwicklung des Universums anmelden und dabei das Prinzip der Evolution als solche keineswegs leugnen. Mit wissenschaftlicher Sorgfalt tragen sie Indizien für ein kreatives, sinnhaftes Moment in der Evolution unserer Welt zusammen. Der Berliner Filmmacher Rüdiger Sünner lässt nun 14 von ihnen in seinem Film zu Wort kommen und regt damit zur Hinterfragung unseres herrschenden Weltbildes an.

Physiker wie Hans-Peter Dürr oder Arthur Zajonc erinnern daran, dass den Erkenntnissen der Quantenphysik zufolge die Auffassung einer materiell greifbaren, letzten Grundlage der Welt ohnehin längst zugunsten einer Sichtweise aufgegeben werden musste, die eher Informationseinheiten und Beziehungen als Grundgefüge der Welt annimmt; der US-Biologe Stuart Kaufmann bekennt sich im Blick auf die organische Welt zu Qualitäten wie Andacht und Staunen. Bernd Rosslenbroich, Evolutionsbiologe an der Universität Wit-

ten, sieht in der wachsenden Autonomie der Organismen im Laufe der Evolution eine „Spur des Menschen“ veranlagt. Der Cambridge-Paläontologe Conway Morris schließlich spricht sogar von der „Unausweichlichkeit des Menschen“, die sich lange vor seinem Auftreten ankündigt, wenn beispielsweise in evolutionärer Vorzeit biochemische Elemente „erfunden“ werden, die erst im Kontext des menschlichen Hirns und komplexer Informationsverarbeitung ihre veranlagte Funktionalität entfalten.

Ohne platte Lösungen oder fertige Antworten zu präsentieren, gelingt es dem Film eine Stimmung des Fragens und des Staunens zu schaffen, die neue Perspektiven überhaupt einmal zulässt. Dies nicht zuletzt auch durch wunderbar komponierte Naturaufnahmen, die häufig so etwas wie eine schöpferische Intelligenz in der Natur spürbar machen. Eine Form der Intelligenz allerdings, die nicht wie ein externer Schöpfer die Natur dirigiert, sondern sich in der Natur selbst als schöpferische Geistigkeit auslebt.

Steht die Evolution heute vor der Schwelle ihrer Selbstbewusstwerdung? Wäre die Tatsache, dass Wissenschaftler heute mit ihren Gedanken an das Millionen von Lichtjahren entfernte Ende des Universums und seinen 14 Milliarden Jahre zurückliegenden zeitlichen Ursprung heranreichen, doch vielleicht mehr als nur eine Laune der Natur? Oder ist doch alles nur eine Frage unwahrscheinlicher Wahrscheinlichkeiten? So oder so, der Film von Rüdiger Sünner wird niemanden kalt lassen.

www.daskreativeuniversum.de
DVD erhältlich im Versand bei
www.waldorfbuch.de

Filmpremiere in Berlin am Montag, den 6. Dezember 20.00 Uhr in der Berliner Urania mit anschließender Podiumsdiskussion zwischen Urania-Programmchef Ingolf Toll-Ebel, Dr. Johannes Wirz vom Goetheanum und dem Regisseur. Weitere Aufführungen am 7. und 10.12. um 20.00 Uhr.

● **info3 verschenkt zwei mal zwei Premierenkarten** für Berlin an die ersten beiden LeserInnen, die sich bei uns per Email melden! Redaktion@info3.de

Sonntag, 23. Januar 2011 in Hamburg eine von Anthroposophen und Rosenkreuzern gemeinsam veranstaltete **Vorführung im Hamburger Rudolf Steiner-Haus**, ebenfalls mit Diskussion, u.a. mit Prof. Hans-Peter Dürr und Prof. Dr. Wolfgang Schad.

